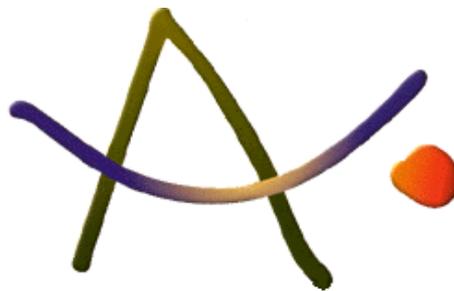




**Alzheimer Gesellschaft
im Kreis Warendorf e.V.**



**Demenz-Servicezentrum
Region Münsterland**



Mitgliederbrief

Juli 2012

Grußwort des Vorstands / Neues aus Verein und DSZ

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf,

dieses Mal erhalten Sie neben dem Alzheimer Info und „unserem“ Mitgliederbrief auch das Protokoll der diesjährigen Jahreshauptversammlung. Die Fachveranstaltung hätte einen zahlreichen Besuch verdient, gab sie doch wertvolle Impulse, die bereits in Handeln umgesetzt wurden, für die weitere Arbeit des Vereins und DSZ zum Thema „Demenzfreundliche Kommune“. Dazu kann, zunächst auf Ahlen ausgerichtet, im Rahmen eines bundesweiten Projektes „DemNet D“ intensiv gearbeitet werden (s. S. 5). Hier arbeitet die Stadt Ahlen eng mit Alzheimer Gesellschaft / DSZ zusammen, und wir freuen uns, dass die bewährte ehemalige Praktikantin des DSZ Anika Schröer damit eine neue berufliche Laufbahn beginnen kann.

Nicht nur lokal bezogen geht es voran; das Projekt „Kindern Demenz erklären“ (KiDzeln) bekommt bundesweite Aufmerksamkeit durch einen Artikel im „Alzheimer Info“ und einen Fachbeitrag auf dem diesjährigen Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Und auch mit den Aktivitäten des DSZ im Themenfeld „Geistige Behinderung und Demenz“ nehmen wir weiterhin die Vorreiterrolle in Nordrhein-Westfalen ein durch Kooperationen mit den beiden Landschaftsverbänden und dem Kuratorium Deutsche Altershilfe.

Insofern gehen wir in Verein und DSZ mit einem durchaus positiven Resumé in den Sommer. Allen Urlaubenden wünschen wir gute Erholung und den zuhause Bleibenden Sonne und Zufriedenheit.



Dr. med. Manfred Kolck
1. Vorsitzender



Martin Kamps
2. Vorsitzender



Heinz Wehnhardt
Schatzmeister

Jahreshauptversammlung 2012

Am 26. April fand im Haus der Familie Warendorf die Jahreshauptversammlung 2012 statt. Traditionell war sie wieder mit einer Fachveranstaltung verbunden. Dieses Jahr berichtete Martin Polenz von der Fachstelle „Zukunft Alter“ der Stadt Arnsberg aus dem Projekt „Demenzfreundliche Kommune“.

Seit 2004 ist die Stadt Arnsberg in der Bewältigung des demographischen Wandels und der damit einhergehenden Zunahme der Menschen mit Demenz engagiert und versteht das explizit als eine Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge. Kommunale Entscheidungsträger schufen Strukturen und stellten Gelder bereit, Bürger beteiligten sich. Unter dem Namen Arnsberger „Lern-Werkstadt“ Demenz wurde von Januar 2008 bis Dezember 2010 ein Modellprojekt durchgeführt, das von der Robert Bosch Stiftung gefördert wurde. Die zentralen Bausteine der Arnsberger Aktivitäten sind Ausbau der Information und Beratung zur Vermittlung von Hilfen, Vernetzung und Kooperation der Anbieter und Unterstützung eines vielfältigen bürgerschaftlichen Engagements.



Martin Polenz berichtet aus der „demenzfreundlichen Kommune Arnsberg“

Anschließend berichteten und diskutierten auf dem Podium Hedwig Overhoff (Fachreferentin ambulante Pflege beim Diözesan-Caritasverband), Karin Fischer (Sprecherin des DemenzNetzes Telgte) und Martin Polenz.

Jahreshauptversammlung 2012

Hedwig Overhoff stellte aus ihrer beruflichen Erfahrung die großen Unterschiede zwischen den Kommunen heraus. Als zentrale Elemente demenzfreundlicher Kommunen benannte sie quartiersbezogene Angebote mit ambulant betreuten Wohngruppen. Karin Fischer berichtete über das DemenzNetz Telgte, das den Informationsfluss zum Thema unter den Akteuren verbessert habe und durch Öffentlichkeitsarbeit die Angebote transparent macht.



V.l.n.r.: Dr. med. Manfred Kolck, Hedwig Overhoff, Martin Polenz, Karin Fischer, Ursula Pinnekamp (Haus der Familie Warendorf)

In der Jahreshauptversammlung folgte ein lebhafter Austausch zur vorgeschalteten Fachveranstaltung. Die Mitglieder erteilten den Auftrag den Kontakt zur Politik zu verstärken. Ein erster Schritt soll sein, dem Kreis und den BürgermeisterInnen die aufschlussreiche Broschüre der Fachstelle „Zukunft Alter“ aus Arnsberg mit konkreten Angeboten zukommen zu lassen.

Die Broschüre ist in der Geschäftsstelle erhältlich.

Projekt „DemNet Ahlen“

Viele Verbesserungen konnten im letzten Jahrzehnt durch die Aktivitäten der Alzheimer Gesellschaft und des Demenz-Servicezentrums für Menschen mit Demenz und deren Angehörige erreicht werden. Unter dem Projekttitel „Zukunftswerkstatt Demenz in Ahlen - Weiterentwicklung des Pflege- und Demenznetzwerkes „Ahlener System“ kann nun in Ahlen durch eine Projektförderung des Bundesgesundheitsministeriums und die AOK Nordwest an wichtigen Punkten für 3 Jahre vertieft gearbeitet werden. Die Stadt Ahlen, der Verein Alter und Soziales e.V. und die Alzheimer Gesellschaft / DSZ Münsterland werden die mit Förderung der Robert-Bosch-Stiftung / Aktion Demenz begonnene Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund in das Versorgungssystem fortsetzen, das Thema „Demenz“ mit den projektierten Quartierszentren und Nachbarschaftshilfen verbinden, das Care- und Case Management für Menschen mit Demenz und deren Angehörige weiterentwickeln und die Übergänge zwischen den Versorgungsbereichen mittels einem „Logbuch Demenz“ verbessern. Dabei sind eine enge Zusammenarbeit und Ergebnisaustausch mit dem „Netzwerk Demenz Kreis Mindener-Lübbecke – Gesundheitsversorgung für Familien von Menschen mit Demenz“ und der „Arnsberger Lern-Werkstatt Demenz“ vorgesehen. Mitarbeiterin im Projekt ist Anika Schröder, die im Jahr 2011 im DSZ ein Praktikum absolviert und zwischenzeitlich ihr Studium der Sozialen Arbeit erfolgreich abgeschlossen hat.



Anika Schröder, frischgebackene Sozialarbeiterin und Projektkoordinatorin

Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Der Krankenhausaufenthalt eines Menschen mit Demenz kann für alle Beteiligten zur großen Herausforderung werden. Menschen mit Demenz reagieren oft bereits bei der Aufnahme mit herausforderndem Verhalten, da sie in der fremden Umgebung völlig überfordert sind. Orientierungs- und Gedächtnisprobleme verunsichern die Betroffenen sehr,



zum anderen fehlt ihnen bei einer fortgeschrittenen Demenz die Einsicht in die Notwendigkeit medizinischer Behandlungsmaßnahmen.

Aber auch Menschen, die bislang „unauffällig“ waren, zeigen vor allem nach Narkosen Verwirrheitszustände im Sinne eines Delirs.

Diese Faktoren erschweren eine angemessene medizinische und pflegerische Versorgung. Der Krankenhausalltag ist nicht auf die besonderen Bedürfnisse dieser Patientengruppe eingestellt. Die Mitarbeiter in der Pflege und medizinischen Versorgung fühlen sich häufig ohnmächtig und die angemessene Behandlung und Pflege stellen sich als große Aufgaben dar, die im Stationsalltag bewältigt werden müssen. Vielen Angehörigen graut es wegen der gemachten Erfahrungen vor weiteren Krankenhausaufenthalten.



Es ist dringend notwendig, Maßnahmen anzugehen, damit sich die Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus sowohl für die Betroffenen als auch für die Mitarbeitenden verbessert. Das

Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Demenz-Servicezentrum bietet schon seit 2008 regelmäßig Schulungsreihen für Gesundheits- und KrankenpflegerInnen an. Die Teilnehmenden an den Schulungsreihen sind hochmotiviert und wünschen sich für die Betroffenen demenzspezifische Verbesserungen des Stationsalltags. In einigen Krankenhäusern, z.B. im St. Josef-Krankenhaus in Warendorf, hat sich ein Qualitätszirkel Demenz im Krankenhaus gebildet.

Das Demenz-Servicezentrum plant nun in Kooperation mit der St. Franziskus-Stiftung am 29.08.2012 einen Fachtag mit dem Titel



„Auf dem Weg zum demenzsensiblen Krankenhaus“ - Problemstellungen und Lösungsansätze“. Referieren werden Prof. Dr. Ingo Füsgen, Frau Dr. Susanne Angerhausen von „Blickwechsel Demenz“ und Mitarbeiter des St. Elisabeth Krankenhauses in Thuine (Niedersachsen). Am Nachmittag werden verschiedene Workshops

Wege aufzeigen, wie Veränderungen praktisch umgesetzt werden können. Die Veranstaltung findet im St. Rochus-Hospital in Telgte statt.

Informationen und Anmeldungen beim Demenz-Servicezentrum Münsterland.

Illustrationen aus: Menschen mit Demenz im Krankenhaus - Ein Lern- und Arbeitsbuch für Pflegefachkräfte von Carole Archibald, Demenz-Service Heft 11, Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.), 2011, Köln

Orts-und Stadtteilkonferenzen Demenz

60 Gäste kamen auf Einladung des DSZ Münsterland und dem Arbeitskreis Demenz der Stadt Hamm am 18. April 2012 zur ersten „Stadtteilkonferenz Demenz“ nach Hamm-Pelkum. Verantwortliche von Vereinen, Initiativen, Schulen, Kindergärten, Praxen und Geschäftsinhaber informierten sich in einem Kurzreferat über das Thema Demenz. Im Anschluss erhielten die Teilnehmenden an 4 Thementischen zu den Themen „Beratung“, „Angehörigensituation“, „Krankheitsbild“ und „Angebote“ Informationen von Experten und gaben ihre Wünsche und Vorstellungen hinsichtlich einer demenzfreundlichen Kommune an die Experten weiter. Ein konkretes Vorhaben wurde bereits am selben Abend vereinbart: der Aufbau einer Gruppe im frühen Stadium einer Demenz.



Auch in Hamm-Pelkum großes Interesse am Thema „Demenz“

Insgesamt wurde von den Teilnehmenden mehr Informationsarbeit und verstärkte Unterstützung von Angehörigen von Menschen mit Demenz gewünscht.

Die Stadtteilkonferenz soll auch in den anderen 7 Stadtbezirken von Hamm durchgeführt werden.

Orts-und Stadtteilkonferenzen Demenz

Wenn ich an einer Demenz erkranken würde, würde ich mir (in meinem Stadtteil) wünschen, dass...

es Austauschmöglichkeiten sowohl mit anderen Betroffenen als auch mit jüngeren Menschen gibt!

... man mich fair behandelt und mir helfend zur Seite steht

... ich an einem Ort wohne, an dem ich mich wohl fühle ... und fairer zur Last falle!

- Unterstützung des Angehörigen bei Entscheidungen

- Angebote für Demenzkranke (z.B. Spaziergehen)

- Gruppe für Menschen im Frühstadium

- Medizinische / Ärztliche Unterstützung

Die Teilnehmenden gaben ganz konkrete Wünsche zu Protokoll

Damit wurde im städtischen Raum Hamm ein erfolgreiches Modell fortgesetzt, das im Kreis Warendorf erstmals als „Ortskonferenz“ in Milte umgesetzt worden war. Weitere Ortskonferenzen sind auch im Kreis Warendorf vorgesehen, um das Thema „Demenz“ zu verbreiten und die konkreten Wünsche der Bevölkerung aufzunehmen.

Fortbildungsreihe "Angehörigengruppen leiten"

Eine Gruppe zu leiten, ob ehrenamtlich oder hauptberuflich, bedeutet für die Gruppenleitung auch immer im Fokus zu stehen und Erwartungen erfüllen zu müssen. Diese Aufgabe erfordert ein großes Engagement, und nicht selten erleben sich die Verantwortlichen als „Einzelkämpfer“. „Ich habe ja die Leitung und die Menschen, die kommen erwarten von mir, dass alles gut vorbereitet ist“, sagt eine Seminarteilnehmerin.

Themen des aus drei Bausteinen bestehenden Fortbildungsangebots sind Fragen, aber auch Erfahrungen in Bezug auf Gruppenleitung, Gruppenstundengestaltung und Gewinnung und Ansprache von neuen TeilnehmerInnen.

Im Vordergrund der ersten Veranstaltung stand der Austausch von Ideen zur Gruppengestaltung. Da die Teilnehmenden zumeist über Erfahrungen mit der Leitung von Gruppen verfügten, war der Austausch sehr lebhaft. Viele kreative Ideen, Impulse und Anregungen konnten die Teilnehmenden in ihre Gruppen mitnehmen.



Konzentrierte kreative Gruppenarbeit

Weitere Termine und Themen:

[Gruppenleitung - „Leite ich noch, oder berate ich schon?“](#)

Dienstag, 25. September 2012, 15:00-18:00 Uhr

[Gewinnung und Ansprache neuer TeilnehmerInnen](#)

Mittwoch, 24. Oktober 2012, 15:00-18:00 Uhr, Stadthalle Ahlen

Anmeldung beim Demenz-Servicezentrum Münsterland

„Männer mit Demenz“

Jetzt sind die Herren gefragt! - Beschäftigungsangebote für Männer mit Demenz

Ist die Beschäftigung von Männern mit Demenz zu Recht ein eigenes Thema? Damit beschäftigte sich Beate Baldus in einem Fortbildungsangebot in Beckum. Fakt ist, dass es keine empirischen Untersuchungen zu der Thematik gibt, wohl aber eine historisch bedingt steigende Zahl von Männern mit Demenz in häuslicher wie stationärer Pflege und Betreuung.

Berücksichtigt man die Biografien, darf man



Männerthemen - aber fehlt da nicht noch etwas?!

nicht vernachlässigen, dass gerade die ältere Generation auf feste Geschlechterrollen festgelegt ist. In der Beschäftigung mit Männern mit Demenz sollte man deshalb auf typisch männliche Interessen Rücksicht nehmen.

Anschauliche Alltagsgegenstände wecken verborgene Erinnerungen. Dieses einst Erlebte kann helfen, Zugang zu Männern zu finden. Fußball und Handwerkliches liegen als Themen auf der Hand, aber es gibt auch zahlreiche andere Hinweise auf ein Leben vor dem Vergessen. Oder hätten Sie geahnt, dass eine alte Bierflasche oder ein Rasierpinsel Erkrankten Zeitreisen ermöglichen?

Beate Baldus

Reform der Pflegeversicherung - Beratung tut not!

Im „Jahr der Pflege 2011“ kreite der Berg und kam 2012 mit dem „Pflegeneuordnungsgesetzes - PNG“ nieder. Gern betont der Minister die Verbesserungen für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, als wenn es da vorher gar nichts gegeben hätte. Ob es der große Durchbruch ist, wenn Menschen mit Demenz ohne Pflegestufe ab 2013 ein geringes Pflegegeld bekommen oder ein quivalent von z.B. 2 Bade- oder Duscheinstzen in der Woche bei einem Pflegedienst in Anspruch nehmen können, möge jeder selbst beurteilen.

Leider hat unser der Politik unterbreitete Vorschlag, alle bestehenden Leistungen der Pflegeversicherung, die man unter „Entlastung“ fassen kann (Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege, Betreuungsleistungen, Zuschlag für Tagespflege) zusammenzuführen - das würde je nach Pflegestufe und Betreuungsbedürftigkeit von € 6940.- bei Pflegestufe 1 bis zu maximal € 14800.- (!) / Jahr bei Pflegestufe 3 reichen - und daraus nach Bedarf zu schöpfen (der eine braucht viel Kurzzeitpflege, der andere viel Tagespflege, der dritte ganz viel stundenweise häusliche Betreuung) keinen Niederschlag im Gesetz gefunden. Nebenbei wäre noch eine höhere Transparenz für Angehörige herausgekommen. So aber wird man weiterhin geduldig zum xten Male erklären müssen, wofür man Verhinderungspflege verwenden kann, dass der Erbringer der Leistung keine Qualifikation haben muss, jedoch der von Betreuungsleistungen sehr wohl; dass Verhinderungspflege Kurzzeitpflege verlängern kann, jedoch die Kurzzeitpflege nicht bei Bedarf auch zuhause stattfinden kann...der Beratungsbedarf geht nicht aus!

Allen betreuenden und pflegenden Angehörigen rufen wir also zu: „Wenden Sie sich bei Unklarheiten z.B. an eine der drei Pflegeberatungsstellen des Kreises (Ahlen, Beckum, Warendorf) oder an die InfoStellen der Alzheimer Gesellschaft - auch jetzt schon bietet die Pflegeversicherung eine Menge für die, die die Möglichkeiten kennen und zu nutzen verstehen!“

Wertschätzung durch die „Ehrenamtskarte“

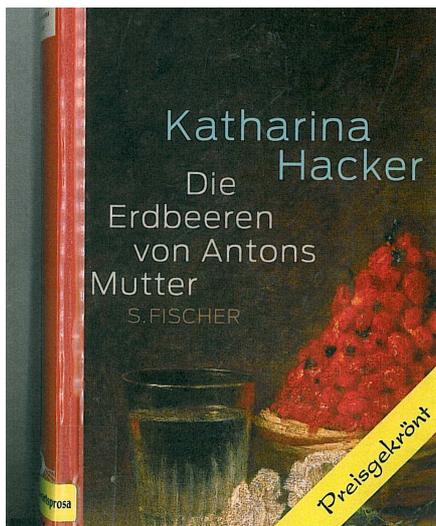
Auch in der Alzheimer Gesellschaft und ihren institutionellen Mitgliedern engagieren sich Menschen ehrenamtlich und bekommen allenfalls einen Ersatz für ihre Auslagen. In Nordrhein-Westfalen wurde daher die Ehrenamtskarte“ als „Anerkennungskarte für überdurchschnittliches, ehrenamtliches Engagement eingeführt. Diese bringt Vergünstigungen am Wohnort in städtischen Einrichtungen und bei privaten Anbietern, aber auch auf der Landesebene.

Infos: www.ehrensache-nrw.de und bei Herrn Blömker, Koordinator Akademie Ehrenamt im Kreis Warendorf, Tel. 02584 / 203009.



Literaturhinweis

Anton, Arzt in Kreuzberg, sieht mit Sorge, wie seine Mutter, die in der niedersächsischen Provinz lebt, gegen eine schnell fortschreitende Demenz kämpft. Jedes Jahr schickt sie ihm Erdbeermarmelade. Die Erdbeeren wachsen auf dem „Acker“, wie sie ihren Garten nennt. Aber in diesem Jahr hat sie die Erdbeeren vergessen. Anton muss erkennen, wie seine Mutter ihm Stück für Stück verloren geht.



Und auch Teile seiner Kindheit verschwinden damit mehr und mehr. Es geht in diesem Roman um das Alleinsein und den Mut, neue Beziehungen aufzubauen mit all den Verstrickungen, die das mit sich bringen kann. Es geht um Menschen, die zurückblicken müssen, um weitergehen und die zweite Lebenshälfte gestalten zu können.

Katharina Hacker: Die Erdbeeren von Antons Mutter, S. Fischer Verlag

Termine im Kreis Warendorf

- 16.07.2012 **Vortrag: Vergesslich, zerstreut oder demenzerkrankt?**
C.E.M.M Caritas Sozialstation St. Josef
Enniger Str. 14, Ennigerloh
- 23.08. -
13.09.2012 **Fortbildungsreihe für Gesundheits- und KrankenpflegerInnen**
Umgang mit Menschen mit Demenz im Krankenhaus
Krankenhäuser im Kreis Warendorf
- 29.08.2012 **Fachtagung: Menschen mit Demenz im Krankenhaus**
St. Rochus-Hospital Telgte
- 13.09.2012 **Theateraufführung „Oberstübchen“, Beckum, Ort: NN**
- 15.09.2012 **Lesung Gute Nacht Liebster**
15.00 - 17.00 Uhr
Mittrops Spieker, Görlitzer Str. 1b, 59229 Ahlen
- 25.09. -
24.10.2012 **Fortbildung für Leiterinnen von Gesprächskreisen für Angehörige von Menschen mit Demenz**
Stadthalle Ahlen, Westenmauer 10, 59227 Ahlen
- 25.09.-
13.11. 2012 **Kursreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz**
C.E.M.M. Caritas-Sozialstation, Dr. Josef-Koch-Straße 7, Telgte
- 24.10.-
19.11.2012 **Kursreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz**
Malteser Unterkunft, Sendenhorster Str. 6, Drensteinfurt

Termine in Hamm

- 22.08.2012 **3. Fortbildung für medizinische Fachangestellte**
Demenz in der Arztpraxis
St. Barbara Klinik, Am Heessener Wald 1, 59073 Hamm
- 7.09.2012 **Theateraufführung „Der Kreisel“ Theaterstück zum Thema**
Demenz, Bürgersaal ANNO 03, Overbergstr. 14, 59075 Hamm
- 27.08.2012 **Lesung „Aus dem Schatten treten“** mit Helga Rohra
Alzheimer Ethik, Naussauer Str. 31, 59065 Hamm
- 27.08. -
27.09.2012 **Fortbildung zum freiwilligen Begleiter von Demenzerkrankten**
Volkshochschule, Platz der Deutschen Einheit 1, 59065 Hamm
- 13.09.2012 **Fortbildung für beruflich Pflegende und Betreuende**
„Wenn nichts passiert, ist die Zeit ein totales Chaos...“
Alzheimer Gesellschaft Hamm e.V.
Alter Uentropen Weg 26a, 59071 Hamm

Termine in Hamm

- 20.09.2012 **Fortbildung für beruflich Pflegende und Betreuende**
Aktivierung und Beschäftigung von Menschen im frühen und mittleren Stadium einer Demenz
Villa Ostenallee, Ostenallee 24, 59063 Hamm
- 24.09.2012 **Fortbildung für beruflich Pflegende und Betreuende**
Kommunikation und Alltagsgestaltung für Menschen mit Demenz im fortgeschrittenen Stadium, 14.00 - 17.00 Uhr
Wolfgang-Glaubitz-Seniorenzentrum
Westberger Weg 44, 59065 Hamm
- 22.10.2012 **Fortbildung für beruflich Pflegende und Betreuende**
Aktivierungs- und Beschäftigungsangebote für Männer mit Demenz, 14.00 - 17.00 Uhr
Reginenhaus, St. Reginen-Platz 9, 59069 Hamm-Rhynern
- 01.10.2012 **Vortrag Sprach- und Schluckstörungen bei Demenz**
Tagesbetreuung FreiRaum, Hülsestraße 37,
59073 Hamm Heessen, Anmeldung: Telefon 02381/ 3 64 97
- 12.11.2012 **Vortrag**
Die Bedeutung ätherischer Öle in der Demenzpflege
19.00 - 20.30 Uhr,
Haus der Begegnung, Friedrich-Ebert-Str. 23-25, 59075 Hamm

Termine im Kreis Soest

- 27.08. -
22.10.2012 **Angehörigenkurs „Leben mit Demenz“**
Ev. Seniorenzentrum von Bodelschwingh
Ringstr. 14-16, 59558 Lippstadt-Lipperbruch
- 29.08. -
31.10.2012 **Fortbildung zur/zum Begleiterin/Begleiter von Menschen mit Demenz**
Bökenförder Str. 39, 59557 Lippstadt
- 07.09. -
28.09.2012 **Multiplikatoren-schulung KiDzeln**
Mehrgenerationenhaus Bad Sassendorf
Wasserstr. 9, 59505 Bad Sassendorf
- 10.11.2012 **Sterbebegleitung bei Menschen mit Demenz**
Hospizkreise und –initiativen im Kreis Soest
Gemeindeheim St. Elisabeth Kirche
Friedrichstr. 5, 59555 Lippstadt



**Alzheimer Gesellschaft
im Kreis Warendorf e.V.**

Wilhelmstr. 5, 59227 Ahlen

Tel. 0 23 82/40 90

Fax 0 23 82/40 28

info@alzheimer-warendorf.de

www.alzheimer-warendorf.de

Ihr Ansprechpartner:

Martin Kamps (Dipl. Geront.)

Tel. 0 23 82/40 90

martin.kamps@kaa-ahlen.de

Spendenkonto:

Volksbank Ahlen-Sassenberg-Warendorf

BLZ 412 625 01

Kto. 110 201 7000



Demenz-Servicezentrum

Region Münsterland

Projekt des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW und der Landesverbände der Pflegekassen in Trägerschaft der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V.

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Annette Wernke (Dipl. Soz.Päd.)

Sonja Steinbock (Dipl. Pflegewiss.)

Tel. 0 23 82/94 09 97-10

annette.wernke@alzheimer-warendorf.de

sonja.steinbock@alzheimer-warendorf.de